



*Durch Christus gehen wir ein
zum ewigen Leben;
durch ihn wird uns das Tor
zum himmlischen Reich geöffnet.*

Jesus Christus, der ewige Hohepriester, hat am 20. 1. 1977 unseren lieben Mitbruder

P. ALBERT STRAISSEL SDB

zu sich in sein Reich heimgelufen.

P. Albert Straisel wurde am 13. 12. 1888 in Borislawitz, Kr. Kosel, O. S. geboren. Er trat 1908 in damals österreichischen Oswiecim in unsere Kongregation ein, machte in Radna bei Laibach das Noviziat und legte dort am 5. 8. 1909 die ersten Gelübde ab. Im Jahre 1912 beendete er die Gymnasialstudien mit dem Abitur in Wien. Den theologischen Studien oblag er in Foglizzo, Ivrea und Krakau, wo er nach vorausgegangenem Kriegsdienst als Sanitäter am 6. 1. 1917 die Priesterweihe empfing. Sein erster priesterlicher Dienst galt darnach als Lazarettgeistlicher den verwundeten und sterbenden Soldaten. Nach dem Ende des 1. Weltkrieges war P. Straisel mit unermüdlichem Eifer in unseren Studienanstalten Unterwaltersdorf bei Wien, Wien III, Fulpmes (Tirol) und Essen-Borbeck tätig. Im Jahre 1924 rief ihn der Gehorsam nach Ens Dorf, wo er seine vielseitigen Fähigkeiten und sein großes Wissen für die Ausbildung der Novizen und Scholastiker einsetzte. Die Jahre 1931 bis 1945 verbrachte er in Helenenberg bei Trier und Kassel-Bettenhausen, wo er in der großen Pfarrei seelsorgliche Aufgaben übernahm. Im Jahre 1945 erfolgte seine Rückkehr nach Ens Dorf, wo er bis in sein hohes Alter sein Bestes tat.

Jeder, der P. Straisel kannte, rühmt seinen Fleiß, seine Gewissenhaftigkeit, seine große Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit, seine vornehme Denkart, seine heitere Gelassenheit, seine innere Ausgeglichenheit, seine Nachsicht und Geduld. Dank seiner hohen Begabung beherrschte er mehrere Sprachen, verfügte über gründliche philosophische Kenntnisse und über ein erstaunliches Allgemeinwissen. So war seiner Lehrtätigkeit reicher Erfolg beschieden. Mit hingebender Liebe und großem Können half er bei der Ausgestaltung der Gottesdienste durch sein Orgelspiel, das er bis wenige Monate vor seinem Tode pflegte. Solange seine Kräfte es zuließen, war er gerne bereit zu seelsorglicher Tätigkeit. Das entsprang seiner tiefen Frömmigkeit und seinem Willen, Reichgottesarbeit zu leisten durch die Verkündigung der Glaubenswahrheiten.

In den Jahren seines hohen Alters blieb er nicht frei von Beschwerden (zusehends erlosch sein Augenlicht), aber es war bewundernswert, wie er sein Alter zu meistern verstand. Darin setzte er allen Mitbrüdern ein Vorbild und Zeichen für ein Leben, das aus dem christlichen Glauben Kraft schöpfte. Im Geiste Don Boscos war er der Mitbrüdergemeinschaft tief verbunden, die ihm herzlichen Dank weiß für das gute Beispiel, das er gab und für die tiefe innere Zufriedenheit und menschliche Wärme, die er ausstrahlte.

Gott möge ihn als „guten und getreuen Knecht“ annehmen und ihm reichen Lohn schenken.

Ensdorf, 20. 1. 1977

**Im Namen der Ensdorfer Mitbrüder
und der Verwandten des Verstorbenen
P. Andreas Dietz, Direktor**

Eucharistiefeyer am 22. 1. 1977 um 11 Uhr in der Pfarrkirche Ensdorf, anschließend Beisetzung im Klosterfriedhof.

1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930

1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950

1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960

P. Albert STRAISEL

